

NOVENE ZUM HL. ÜLRICH

Mit dem Ohr des Herzens



EINLEITUNG

I. Mit dem Ohr des Herzens

Der heilige Ulrich (890–973) war ein Bischof voller Tatkraft für sein Bistum Augsburg und darüber hinaus. Seine Taten entsprangen dem Hören auf Gott und die Menschen.

Die Anregung zum Hören entnahm er aus der Regel des Heiligen Benedikt, nach der er lebte, obwohl er selbst kein Mönch war. Dort heißt es zu Beginn: „Höre, mein Sohn, auf die Weisung des Meisters, neige das Ohr deines Herzens, nimm den Zuspruch des gütigen Vaters willig an und erfülle ihn durch die Tat!“ (Benediktsregel = BR Kap. 1, 9.)

Diese Novene will anregen zu lernen, wie der heilige Ulrich „mit dem Ohr des Herzens“ zu hören, insbesondere auf die Seligpreisungen Jesu (1. Tag).

Aus solchem rechten Hören entspringen gute Tugenden und ihnen folgende Taten wie

- Gerechtigkeit üben (2. Tag)
- Einander auf den rechten Weg bringen (3. Tag)
- Nach Gottes Willen helfen (4. Tag)
- Heilend wirken (5. Tag)
- Schenken und sich beschenken lassen (6. Tag)
- Zu Gott beten (7. Tag)
- Danken bis zum Lebensende (8. Tag)
- Frucht bringen (9. Tag)

Lassen wir uns an neun Tagen von Ulrichs Art zu Hören inspirieren:

- durch das Beispiel in seiner Lebensbeschreibung
- durch das Hören und Betrachten der Heiligen Schrift
- durch das antwortende Psalmengebet bzw. den antwortenden Psalmengesang
- durch die Impulse aus der Benediktsregel für den Alltag

II. Inhalt und Aufbau der Ulrichsnovene

Die Ulrichsnovene ist entworfen worden als liturgische Feier. Sie ist also gedacht als Liturgie bzw. als Gebet in Gemeinschaft, z. B. auf den 4. Juli hin, dem Festtag des heiligen Ulrich. Einzelne Tage können mitunter als Bausteine z. B. für eine Wort-Gottesfeier dienen. Die Novene kann aber auch allein in persönlichen Anliegen zu jeder Zeit des Jahres gebetet werden.

Jeder Tag hat folgenden Aufbau:

- Lied
- Kreuzzeichen
- Ulrich für uns
- Aus der Lebensbeschreibung des heiligen Ulrich
- Lied
- Schriftlesung mit anschließender Stille
- Betrachtung
- Antwortpsalm
- Gebet
- Impuls für den Alltag
- Segen
- Lied

Die zentralen Elemente sind:

- **„Ulrich für uns“ mit einem Abschnitt aus seiner Lebensbeschreibung**

Der heilige Ulrich war Bischof von Augsburg von 923 bis 973. Seine Lebensbeschreibung wurde zwischen 982 und 993 von seinem treuen Begleiter Dompropst Gerhard von Augsburg verfasst. Dieser war ab ca. 952/955 Augen- und Ohrenzeuge und enger Mitarbeiter des Bischofs Ulrich. Aus nächster Nähe erfahren wir so etwas über das Leben, die Gewohnheiten und den Charakter des Heiligen und nicht zuletzt über sein Hören mit dem Ohr des Herzens.

Die kurzen Texte aus der Lebensbeschreibung, die sich auf das Hören des heiligen Ulrich beziehen, sind es wert, immer wieder betrachtet zu werden. Sie führen uns in eine evangeliumsgemäße Haltung. Die Texte sind zwar über 1000 Jahre alt, doch wirken sie immer noch frisch und rühren an. Für eine bessere Lesbarkeit wurden sie leicht an heutiges Deutsch angepasst bzw. wurde ausgewählt zwischen den Übersetzungen von Berschin/Häse 2020 und Kallfelz 1973.

- **Heilige Schrift**

In der Heiligen Schrift hören wir Gott zu uns sprechen. Sie ist Quelle der Offenbarung. Sie weist uns den Weg zu ihm.

Gott richtig zu vernehmen, dazu braucht es ein offenes und bereites Herz. Bitten wir ihn wie Samuel im Alten Testament: „Rede Herr, denn dein Diener hört!“ (1 Sam 3,10). Der Heilige Geist wird uns beim mehrmaligen durchgehenden Beten der Novene immer wieder ein anderes Wort aufgehen lassen, das in unsere Situation hineinspricht.

• Psalmengebet

Die Lebensbeschreibung des heiligen Ulrich überliefert uns, dass er quasi ständig Psalmen gebetet hat. Das wird gleich zu Beginn hervorgehoben: „Das tägliche Stundengebet nämlich wurde von ihm mit den Domgeistlichen im Chor der Domkirche sorgfältig eingehalten, wann immer die übrigen Verpflichtungen es ihm erlaubten, zu Hause zu sein. Dazu war er auch gewohnt, das ganze Psalterium täglich vollständig zu beten, außer wenn ihn eine unausweichliche Notwendigkeit abhielt“ (VSU I,3). Auch „unterwegs saß er in einem Sessel, der auf einem Wagen befestigt war, und betete in gewohnter Weise Psalmen“ (VSU I,6).

In der Novene folgt auf den Abschnitt aus der Lebensbeschreibung des heiligen Ulrich und einem Schrifttext mit Betrachtung jeweils das antwortende Psalmengebet bzw. der Psalmengesang. Die Psalmen lassen uns die Texte einerseits tiefer verstehen, andererseits erheben wir unsere Stimme mit ihnen zu Gott. Einige Schriftlesungen und Psalmen wurden gewählt, weil sie in der Lebensbeschreibung selbst zitiert werden.

• Impuls für den Alltag aus der Benediktsregel

Der heilige Ulrich hat das Psalmenbeten bzw. das Singen der Psalmen wohl aus der mönchischen Tradition übernommen. Nach seinem beabsichtigten Amtsverzicht „legte er ein nach Art der Mönche geschnittenes Gewand an, deren Regel er zuvor schon in mannigfachen Tugenden zu befolgen gewohnt war“ (VSU I,22).

Sicher hat er die Benediktsregel genau gekannt. So wie er sie hörte, so können auch wir Impulse für uns daraus entnehmen. Diese eignen sich nicht nur für ein Leben im Kloster, sondern auch für ein Leben mitten in der Welt. Sie sind geistliche Inspiration für einen betriebsamen Alltag. Sie möchten Anstoß zum Nachdenken und Handeln aus dem Glauben heraus sein.

III. Gebet der Novene

Große Feste werden oftmals durch ein 9-tägiges Gebet vorbereitet. Diese Tradition knüpft an das Gebet Marias und der Apostel im Abendmahlssaal an, mit dem sie die Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten erwarteten: „Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern“ (Apg 1,14). Novenen werden heute oft in bestimmten Anliegen gebetet.

Bischof Ulrich hat sich über die Jahrhunderte immer wieder als „Helfer in Not und Streiter bei Gott“ erwiesen (vgl. Ulrichslied GL 884). Wir brauchen solche Fürsprecher, Freunde und Weggefährten auf dem Weg zu Gott. Der heilige Ulrich wird hoch verehrt, auch über das Bistum Augsburg hinaus. Viele Kirchen in den deutschsprachigen Ländern, aber auch Italien und anderswo tragen seinen Namen.

Bischof Ulrichs Hilfsbereitschaft, die er zu Lebzeiten gezeigt hat, dauert an bis in unsere Zeit. Zögern wir nicht, ihn als unseren Schutzpatron zu schätzen und seine Hilfe anzurufen.

Literatur

- Benediktsregel, <http://benediktiner.benediktiner.de/index.php/die-ordensregel-des-hl-benedikt/regula-prolog.html>
- Gotteslob, Katholisches Gebet- und Gesangbuch, Ausgabe für die Diözese Augsburg, Augsburg (Sankt Ulrich Verlag) 2013.
- Gerhard von Augsburg, Vita Sancti Uodalrici. Die älteste Lebensbeschreibung des heiligen Ulrich. Lateinisch – deutsch, Editiones Heidelbergenses XXIV. Einleitung, kritische Edition und Übersetzung besorgt von Walter Berschin und Angelika Häse. Zweite, verbesserte Auflage, Heidelberg (Universitätsverlag Winter) 2020.
- Leben des hl. Ulrich, Bischof von Augsburg, verfasst von Gerhard, in: Lebensbeschreibungen einiger Bischöfe des 10.-12. Jahrhunderts, übersetzt von Hatto Kallfelz, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1973, 35-168.

Allgemeine Rechtenachweise

Die Katholische Bibelanstalt Stuttgart erteilt für die biblischen Texte die Abdruckerelaubnis. Sie sind entnommen aus der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebiets approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016).

Noten für Antwortpsalmen und Rufe vor dem Evangelium sind entnommen aus: Walter Hirt, Antwortpsalmen und Rufe vor dem Evangelium – Lesejahre A, B, C. Eine Handreichung für den Gottesdienst, Paderborn, 2017 und 2021.

Impressum

Herausgeber: Hauptabteilung VI – Fachbereich Liturgie, Fronhof 4, 86152 Augsburg.
<https://bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-VI/Gottesdienst-und-Liturgie/Kontakt>

Text: Dr. theol. Veronika Ruf, Fachbereich Liturgie des Bistums Augsburg;
Lektorat: Prof. i.R. Dr. P. Josip Gregur

Cover: Grabplatte in der Hauskapelle des Bischofshauses;
© Sankt Ulrich Verlag/R. Banner

Gestaltung und Realisation: Sankt Ulrich Verlag 2023



BISTUM AUGSBURG